

Gut vorbereitet sind die jungen Kollegen aus Gtra an die Übernahme eines Jugendobjektes im Transformatorenbau gegangen. So wie der Brigadier Kollege Paschke (rechts) und sein Meister, Kollege Böhm (links), mit dem Technologen, Genossen Pachur (Mitte), alle Einzelheiten zur Lösung ihrer Aufgaben beraten, macht es auch das Jugendkollektiv. (Mehr darüber auf der Jugendseite)



Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 31 14. August 1964 16. Jahrgang

Um jede Mark und Stunde

Ein zentrales Komitee zur Vorbereitung des 15. Geburtstages unserer Republik konstituierte sich am 4. August. Diesem Komitee gehören neben dem 1. Sekretär der BPO, dem Werkdirektor und dem Vorsitzenden der BGL verantwortliche Mitarbeiter aus den gesellschaftlichen Organisationen, Betrieben und Bereichen an. Welche Aufgaben stellt sich dieses Komitee? Auf jeden Fall wird die äußere Gestaltung, wird das Festkleid zum 15. Geburtstag der DDR in der gesamten Republik, in Berlin, aber auch in jedem Betrieb und Haus eine große Rolle spielen. Daraus ergibt sich die Aufgabe der

festlichen Ausgestaltung und Ausschmückung des Werkes, jeder Produktionsstätte und eines jeden Arbeitsplatzes.

Eine weitere, die genannte Aufgabe ergänzende ist die, nicht mit leeren Händen zum Geburtstag zu kommen. Darum heißt die zentrale Empfehlung des Komitees an alle Werkangehörigen, an alle Frauen und Jugendlichen, an alle Facharbeiter und Ingenieure, an alle Konstrukteure und Technologen, an jeden einzelnen von uns, seinen Beitrag zu leisten und mit auf den Geburtstagstisch zu legen.

Schließlich ist es nicht ein Geburts-

tag schlechthin, nicht der 14. oder 16., sondern der 15. Geburtstag unserer Republik, und jeder Produktionserfolg, jede eingesparte Mark und Stunde tragen mit dazu bei, unsere Aufgaben zu erfüllen und damit das Leben aller Bürger unserer Republik noch schöner und lebensfroher zu gestalten. Nicht zuletzt zeigt die 100,5-prozentige Erfüllung des 1. Halbjahres 1965, daß gute Voraussetzungen bestehen und unser gesamtes Werkkollektiv, die mehr als 4000 Kolleginnen und Kollegen, mit 15 000 MDN außerplanmäßigen Gewinn, den sie erarbeiteten, aktiven Anteil haben, wenn unser Werk zu den gewinnbringenden Betrieben gehört. Nichtsdestoweniger erfordert die Planerfüllung 1964, besonderes Augenmerk auf die Erfüllung des zweiten Halbjahres zu legen.

In der Aufgabenstellung des zentralen Vorbereitungskomitees wird im besonderen Maße auf die allseitige Planerfüllung, auf die Termin- und Sortimentseinhaltung und die Erfüllung des Planes Neue Technik im Teil I und II orientiert. Das zweite Halbjahr ist schwieriger, weil ein großer Teil neuer Erzeugnisse in dieser Zeit in die Produktion aufgenommen wird. Zum anderen sollten schon jetzt solche Kennziffern aus dem Plan 1965 realisiert bzw. in Angriff genommen werden, wie die Kontinuität der Produktion, die Ren-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Den Frieden wollen reicht nicht aus

Am 13. August wäre einer der glühendsten, erbittertsten und konsequentesten Kämpfer gegen Militarismus und Krieg 93 Jahre alt geworden. Unser volkseigener Betrieb, unser Transformatorenwerk trägt seinen Namen: Karl Liebknecht.

Dem Frieden, dem Glück und Sozialismus galt sein Kampf gegen Militarismus und Krieg. Seine Liebe und Fürsorge jedoch gehörte besonders der Jugend, die nicht auf den Schlachtfeldern für imperialistische Profite sterben sollte.

Seine große Liebe und Fürsorge für die Jugend wird in der Politik der SED durch das Jugendkommuniqué und -gesetz in der DDR weitergeführt.

Weil unsere Jugend nicht in einem dritten Völkermorden, sondern im lebensbejahenden Sozialismus die Zukunft hat, muß sie auch mit aller Kraft für den Frieden in der Welt eintreten. Am erfolgreichsten tut sie es durch hervorragende Taten beim siegreichen Aufbau des Sozialismus in unserer Republik. 50 Jahre nach dem ersten und 25 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg sind eine ernste Mahnung an jeden von uns, daß es nicht ausreicht, den Frieden zu wollen, man muß sich für ihn, wie Karl Liebknecht, mit Verantwortung und Liebe einsetzen.

Vielseitige Unterstützung beim Studium

Auf diesem Wege möchte ich mich für die Delegierung zum Studium und für die vielseitige Unterstützung, die mir der Betrieb in der Studienzeit gegeben hat, herzlich bedanken.

Ich werde in Zukunft als Lehrmeister und Berufsschullehrer mein ganzes Wissen daransetzen, um mitzuhelfen, junge Facharbeiter auszubilden. **Rolf Preßler**, Ingenieur, BBS

Sozialistische Kollektive, die bis zum 15. Geburtstag um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Mit der Plandiskussion 1965 wurde eine Zwischenbilanz darüber gezogen, wieweit die Verpflichtungen und die Leistungen ausreichen, zum 15. Jahrestag mit dem Titel ausgezeichnet zu werden. Desgleichen überprüfen in den nächsten Tagen die Kollektive der Versandpackerei, des Werkstatttransports und des Fuhrparks ihre Leistungen.

Sozialistische Kollektive

Im K-Bereich gibt es vier Kollektive

Zum zweitenmal binnen weniger Tage vollführt ein NATO-Staat mitten im Frieden provokatorische, aggressive, äußerst gefährliche Bombenangriffe auf die friedlichen Einwohner eines fremden Staates.

Von türkischen Flugzeugen aus wurden kurz nach den ungeheuerlichen militärischen Gewaltakten der USA gegen die Demokratische Republik Vietnam mehr als 500 Bürger der Inselrepublik Zypern ermordet.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker soll vergewaltigt werden. Das zyprische Volk hat sich für Makarios entschieden und die Unabhängigkeit seines Landes erkämpft. Die Bevölkerung von Vietnam errichtete im Norden einen Staat des Volkes und ringt im Süden voller Patriotismus um ihre Befreiung. Eben das paßt nicht in das Konzept der Ultras. Sie bangen um ihre SEATO-Kriegsbasen und NATO-Stützpunkte. Das ist der Grund für ihre Aggressionen.

Die Imperialisten dürfen nicht damit rechnen, daß sie ungestraft mit dem Feuer spielen können. Versuche der NATO, auch weiter das Feuer militärischer Gewalt-

aktionen zu schüren, würden auf ihre Urheber zurückschlagen.

Das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ schließt sich dieser Meinung der Sowjetunion an und protestiert auf das schärfste gegen diese scheußlichen Aggressionsakte der USA gegen Vietnam und der Türkei gegen Zypern. Dabei bleibt

es gleichgültig, ob sie — wie in Südostasien — ihren eigenen Mannschaften den entsprechenden Befehl gaben oder — wie im Mittelmeer — durch türkische Hände das Verbrechen besorgen ließen.

In diesem Zusammenhang veröffentlichten wir auszugsweise Protestschreiben unserer Kollegen:

„Mit dem Bombardement des Territoriums der DRV hat der amerikanische Imperialismus einen neuen Beweis seiner aggressiven Absichten geliefert. Nichts kann

die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe im Golf von Tongking, Tausende Kilometer von den USA entfernt, rechtfertigen... Wie alle friedliebenden Menschen protestieren auch wir gegen das verabscheuungswürdige Vorgehen der USA-Regierung und fordern, daß sie ihre Kriegshandlungen im In-

teresse des Weltfriedens sofort einstellen.“

Die Kollegen der Abteilung Standardisierung,
10 Unterschriften

...Es muß verhindert werden, daß die USA durch ihre menschenfeindliche und aggressive Politik gegenüber der Demokratischen Republik Vietnam einen neuen Weltkrieg auslösen.“

Die Kollegen der Abt. TNN,
10 Unterschriften

... Auch wir, die Kollegen der HA WF und B des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, erheben gegen diese ungeheure Provokation der USA-Imperialisten schärfsten Protest und fordern Einstellung ihrer aggressiven Handlungen.“

Die Kollegen der Abt. WF und B, 100 Unterschriften

„Wir protestieren gegen die Aggressionshandlungen des USA-Imperialismus... Wir erklären unsere feste Solidarität mit dem Kampf der Werktätigen der DRV zur Sicherung ihres Territoriums und ihrer Souveränität.“

Die Kollegen der Abt. Plankontrolle, 16 Unterschriften

„Wir protestieren gegen die Machenschaften des USA-Imperialismus in Nordvietnam...“

Vor allem zeigt sich hier ganz klar, was vom Gerede der USA-Politiker über die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens in der Welt in Wirklichkeit zu halten ist... Die Völker werden stark genug sein, diese Pläne des USA-Imperialismus zu durchkreuzen.“

Die Kollegen von WO,
10 Unterschriften

„USA-Imperialisten schüren militärische Gewaltaktionen“

... um jede Mark und Stunde

Fortsetzung von Seite 1

tabilität und die Kosten, die damit helfen, einen realen und nutzbringenden Vorlauf für 1965 zu schaffen. Die Probleme des Planes 1965, die 1964 schon erledigt werden können, bereiten uns im kommenden Jahr dann keine Kopfschmerzen mehr und ermöglichen ein sicheres Herangehen an die Aufgaben des Jahres 1965.

Mit welchem Elan, mit welcher Begeisterung und Liebe sich ein jeder von uns auf den 15. Jahrestag unserer Republik durch seine persönliche Tat vorbereitet, zeigt, wie er zu seiner Republik, zur DDR steht. Letztlich zeigt sich diese Stellung auch am festlich geschmückten Arbeitsplatz.

Dabei kommt dem Kollektiv der Parteiorganisation, aber auch der Gewerkschaft, den Massenorganisationen und nicht zuletzt jedem staatlichen Leiter die verpflichtende Aufgabe zu, mit allen Menschen unseres Werkes über die politisch-ökonomischen Aufgaben, über die Entwicklung und Perspektive der Republik des Werkes und der eigenen zu sprechen. Am besten geschieht es im sozialistischen Wettbewerb mit einer komplexen Aufgabenstellung. Im August und September Zwischenbilanzen im komplexen Wettbewerb ziehen und dabei alle Möglichkeiten sozialistischer Gemeinschaftsarbeit nutzen, ist eine wertvolle Grundlage für das 2. Halbjahr 1964.



Beste Neuerer im Juli

Die beste Neuerin des Monats ist die Stanzerin aus Tst 1 Kollegin Inge Waurich mit ihrem Neuerervorschlag „Hilfsvorrichtung für den Anschlag zum Schneiden von überlangen Blechen des 160-MVA-Kernes“. Dieser Vorschlag hat einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 2750 MDN.

Der beste Neuerer des Monats ist der Kollege Driesener aus dem Werkzeugbau mit seinem Neuerervorschlag „Anfertigung von Werkzeugen für die spanlose Verformung“. Dieser Vorschlag hat einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 31 000 MDN an Material.

Kurzgesch(l)ossenes

Hier war Stm tätig

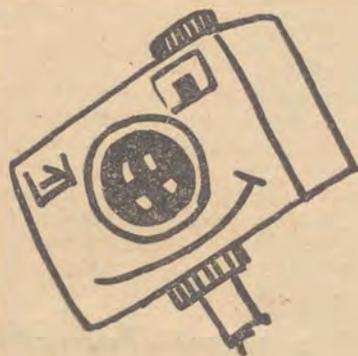


Was ist das für 'ne Qual, als wäre Karneval, so sieht die Werkstatt aus!

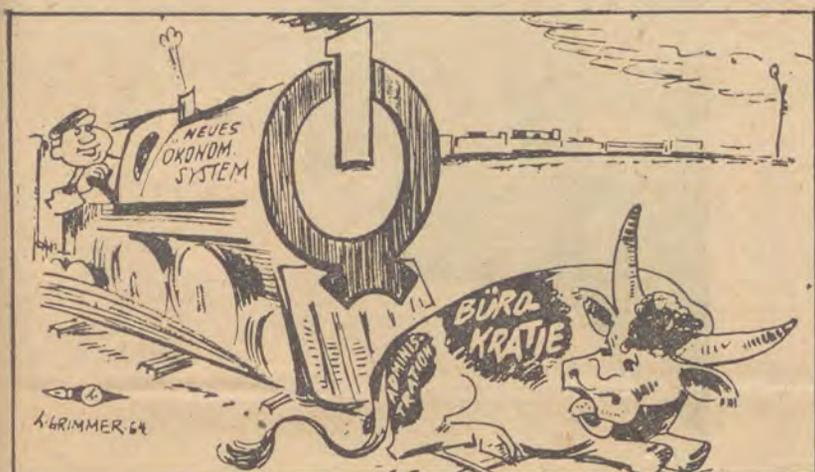
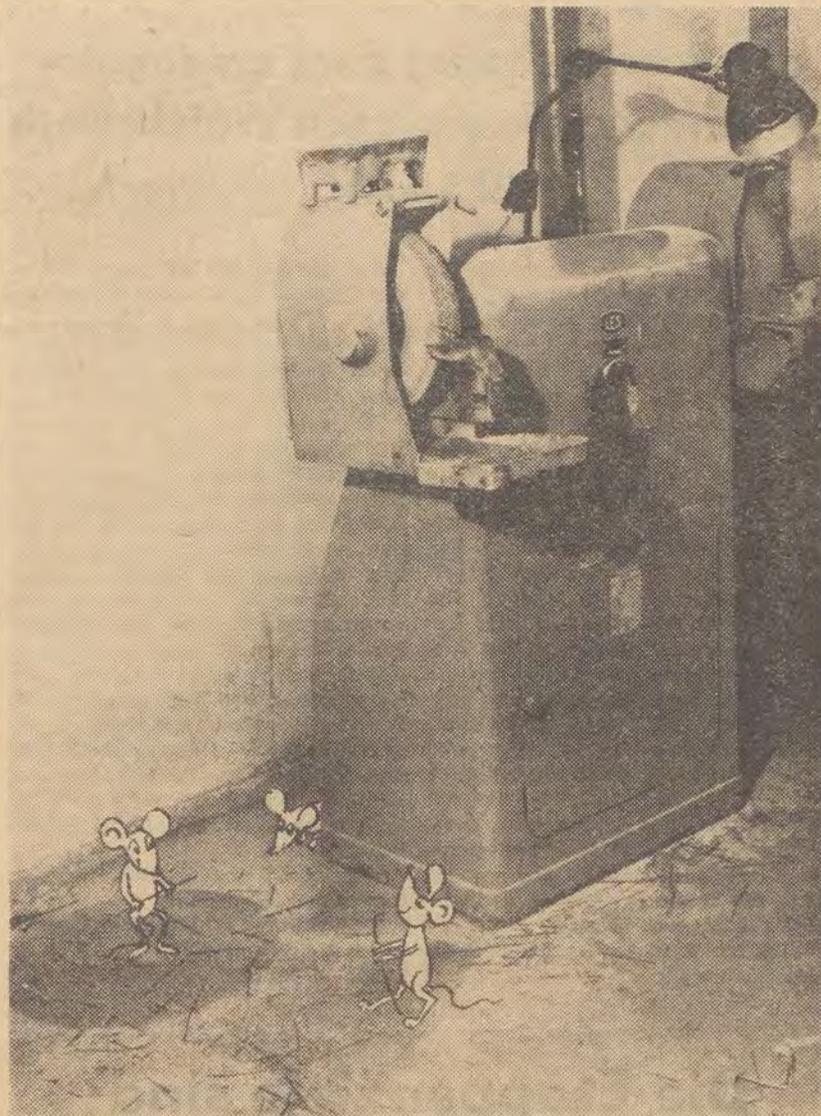
Hier wohnte Stm, wer ist denn hier plemplem? Verläßt man so sein Haus?

Wo bleibt die Sparsamkeit als Regel unsrer Zeit? Macht man so Murks Garaus?

Die Frage bleibt zum Schluß, wer das bezahlen muß, und wer räumt alles 'raus?



Großes Interesse scheinen die Kollegen an der Sauberhaltung ihrer Arbeitsplätze nicht zu haben, denn sonst wäre die Schleifhexe nach Arbeitsschluß gesäubert worden. Das kostet ebenso „Mäuse“ wie die von der Materialausgabe wegen Überlagerung dem Schrott übergebenen fabrikneuen Schleifsteine verschiedener Größen



Es waren Soldaten der Revolution

Vor 40 Jahren, am 28. Juli 1924, wurde als Antwort auf die Provokationen und Überfälle faschistisch-monarchistischer Wehrverbände auf Arbeiter von Arbeitern in Halle der Rote Frontkämpferbund gegründet.

Vom ersten Tage der Existenz dieser revolutionären Schutz- und Wehrorganisation des deutschen Proletariats an bestand eine enge Verbin-

dung zur Kommunistischen Partei Deutschlands. Untrennbar mit der Gründung und dem Aufbau des Roten Frontkämpferbundes verbunden ist Ernst Thälmann.

Ernst Thälmann, der 1925 den Vorsitz des RFB übernahm, kennzeichnete die Aufgaben des RFB wie folgt: „Der Rote Frontkämpferbund muß die proletarischen Massen vor den

blutigen Anschlägen der Faschisten schützen, er muß ein Ansporn sein, die Kampforganisation des Proletariats unter Führung der Kommunistischen Partei aus der Abwehr gegenüber den Kampfmaßnahmen der Bourgeoisie zur Offensive zu bringen.“

Die KPD unter der Führung Ernst Thälmanns widmete der Entwicklung

des RFB große Aufmerksamkeit. Viele ihrer Mitglieder waren ebenfalls Mitglieder des RFB.

Aus der Notwendigkeit des Kampfes gegen bürgerliche Wehrverbände und den aufkommenden Faschismus geschaffen, lieferte der RFB diesen Gegnern des Proletariats viele Klassenschlachten.

Von der Partei Ernst Thälmanns zu eiserner, revolutionärer Disziplin erzogen, war der RFB eine von den Faschisten gefürchtete Organisation des Proletariats. Hohe Einsatzbereitschaft, gute Kampfmoral zeichneten die Verbände des RFB aus.

1929, am 3. Mai, wurde der RFB von der reaktionären Preußenregierung verboten. Aber die Mitglieder des RFB — von der Partei der Arbeiterklasse erzogen — kämpften illegal weiter. Sie organisierten den proletarischen Selbstschutz.

Viele Mitglieder des RFB gaben während der Herrschaft des Faschismus ihr Leben im Kampf um ein neues, demokratisches Deutschland.

Seit 11 Jahren setzen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse die ruhmreichen Traditionen des Roten Frontkämpferbundes fort. Ihre bisher größte Bewährungsprobe bestanden die Kampfgruppen in den Tagen nach dem 13. August 1961, indem sie mithalfen, den antifaschistischen Schutzwall zu errichten. Tradition und Notwendigkeit der Gegenwart — in der Kampfgruppe findet beides seinen bewußten Ausdruck. Damals wie heute ist es eine große Ehre, Mitglied der militärischen Kampforganisation der Arbeiterklasse zu sein.

Ruprecht



Wettbewerbs- verpflichtung

des Schalterbaues zum ergebnis- gebundenen komplexen Wettbewerb (D3AF6)

Eine entscheidende Forderung, die der VI. Parteitag der SED u. a. auch an uns Schalterbauer stellt, ist die, daß wir der Energieversorgung, die durch neue moderne Kraftwerke ausgerüstet wird, die entsprechenden Transformatoren und Hochleistungsschalter zur Verfügung stellen. Wenn uns die Partei der Arbeiterklasse diese Orientierung gibt, dann heißt das nichts anderes als den ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus zu führen, unsere Arbeiter- und Bauern-Macht weiter zu stärken und den Wohlstand der Gesellschaft weiter zu heben. Ein Beitrag für den aktiven Kampf um die Erhaltung des Friedens besteht darin, daß wir die schöpferische Kraft unserer Werktätigen entfalten und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in unserem Betrieb durchsetzen. In unserem Werk wurde der neue Hochleistungsschalter D3AF6 entwickelt, und es gilt jetzt, ihn in die Produktion zu übernehmen. Bis 1965 sollen 50 Stück davon gefertigt und ausgeliefert werden.

Auf der am 23. Juli durchgeführten Vertrauensleutevollversammlung wurde die im Plan festgelegte Anzahl beschlossen. Wir als Schalterbauer setzen unsere Ehre daran, diese Zielstellung zu erreichen.

Die Verpflichtung, die wir damit übernehmen, ist unsere Antwort zu dem Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen der UdSSR und der DDR, weil wir wissen, daß wir gerade durch diesen Freundschaftsvertrag in Ruhe und Frieden in enger brüderlicher Zusammenarbeit den umfassenden Aufbau des Sozialismus vollenden können.

Wir rufen alle Kollegen des Schalterbaues, des Werkzeugbaus, des Betriebsteils Niederschönhausen, des Einkaufs sowie aller vorbereitenden und zuliefernden Abteilungen auf, sich am komplexen Wettbewerb zur Erfüllung dieser Aufgabe zu beteiligen.

Wir haben uns als Schalterbauer folgendes Ziel gestellt:

1965 43 Stück D3AF6, 220 kV und
7 Stück D3AF6, 380 kV
herzustellen und auszuliefern.

Die Etappenziele sind:

Im Dezember 1964 3 Stück D3AF6, 220 kV, und ab 1965 in Serienfertigung,
im September 9 Stück 220 kV,
im Oktober 9 Stück 220 kV und 2 Stück 380 kV,
im November 9 Stück 220 kV und 2 Stück 380 kV,
im Dezember 7 Stück 220 kV und 3 Stück 380 kV
herzustellen und auszuliefern.

Arbeitsmethoden laufend erfolgen, wobei der Plan Neue Technik, Teil 2, in jeder Abteilung die Grundlage bildet, um damit die Einsparung von Fertigungsstunden zu erreichen. FTN sorgt dafür, daß alle Verbesserungsvorschläge schnell bearbeitet und wirksam werden.

● Um eine hohe Qualität der Arbeit in der Fertigung zu erzielen, sind Qualifizierungskurse zum D3AF6 durchzuführen.

● Die AGL organisiert die politisch-ideologische Aussprache in allen Gewerkschaftsgruppen über die Bedeutung unserer Zielstellung und unseres Kampfes zur termingerechten Erfüllung der übernommenen Verpflichtung und hilft mit, daß alle Kolleginnen und Kollegen an den Qualifizierungskursen teilnehmen.

● Der Wettbewerb ist öffentlich zu führen, wobei der Erfüllungsstand wöchentlich auszuwerten ist und jeweils für die neue Woche neue Ziele gestellt werden. Die Zielstellung und die Wettbewerbsergebnisse sind an der Wandzeitung zu popularisieren.

● Monatlich werden eine öffentliche Beratung der Ständigen Produktionsberatung durchgeführt und die Ergebnisse des Wettbewerbs eingeschätzt und Schlußfolgerungen gezogen. Dazu werden, wenn erforderlich, zuliefernde Abteilungen eingeladen.

Die AGL erhebt den Komplexwettbewerb zum D3AF6 zum Schwerpunkt ihrer Arbeit und hilft den Abteilungen bei der Erreichung ihrer Verpflichtungen und Zielstellung.

Wettbewerbskommission der AGL 2

Kennzeichnend für die Gewerkschaftsarbeit im F-Betrieb ist der Beschluß der Ständigen Produktionsberatung der AGL 2, sich im Juni mit dem Baukastenschalter D3AF6 dahingehend zu befassen, wie die Produktionsaufnahme 1965 vorbereitet werden muß. Dabei interessierten der Weltstand, die Funktionstüchtigkeit und die Kosten des Gerätes. Der Endspurt zur Planerfüllung des ersten Halbjahres drängte jedoch diese Aufgabenstellung der Ständigen Produktionsberatung etwas zurück, so daß erst am 1. August die Aufgabe in Angriff genommen wurde. Obwohl eine Terminverschiebung nicht gerade zu begrüßen ist, wirkte sie sich in diesem Falle sogar günstig aus. Die ursprünglich überwiegend im Gewerkschaftskollektiv vorgesehene Beratung wurde auf Grund wesent-



Der Leiter der Technologie des F-Betriebes, Diplomingenieur Bökemeyer, im Gespräch mit Kollegen der Vorwerkstätten Mw 3. Hier kommt es vor allem darauf an, daß die z. Z. noch primitive Bearbeitung der Doppelschaltköpfe grundsätzlich verändert werden muß. „Mit der bisherigen Fertigungsart kommen wir auf keinen Fall klar.“ Diese ernste Mahnung sprach Kollege Gröcker, Vorsitzender der Ständigen Produktionsberatung, im Bewußtsein voller Verantwortung aus.

licher neuer Erkenntnisse zur Verteidigung des Baukastenschalters im gesamten Leitungskollektiv.

In den Gewerkschaftsversammlungen der Brigaden und Abteilungen zur Plandiskussion 1965 wurden immer mehr Stimmen laut, die sich letztlich mit einer Wiederholung des Produktionsprogramms im Jahre 1965 nicht einverstanden erklärten. Daß der Baukastenschalter das entscheidende Gerät des F-Betriebes ist, ist zumindest in diesem Jahre erkannt worden. Und daß eine Planerfüllung ohne sozialistische Gemeinschafts-

arbeit nicht gut möglich ist, wurde eindeutig die guten Produktionsergebnisse des Jahres 1963 und ersten Halbjahres 1964. Weil der Gewerkschaftskollektiv im F-Betrieb vor allem die AGL-Leiter und ihre Mitglieder, den Kollektiv des Betriebs, darüber spricht, die Zustimmung und die Unterstützung zum sozialistischen Wettbewerb ist eine richtige Erkenntnis. Eine andere ist, daß die Gewerkschaftsorganisation dicht neben der Leitung des Betriebes einhergeht und die Kollegen des F-Betriebes einmal vom Betrieb und zum anderen von der Gewerkschaft zum Thema angesprochen werden.

Kollegen fragen kommt 1965 Haupterzeugnis

Die Frage, ob das Haupterzeugnis des Betriebes, der Baukastenschalter D3AF6, 1965 kommt, wurde am 1. August sowohl vom Betrieb als auch von der Gewerkschaft behandelt. Dabei zeigte sich die hohe der Planaufgabe für die Kollegen sehr stark interessiert. Reichen 37 Stück D3AF6 aus-

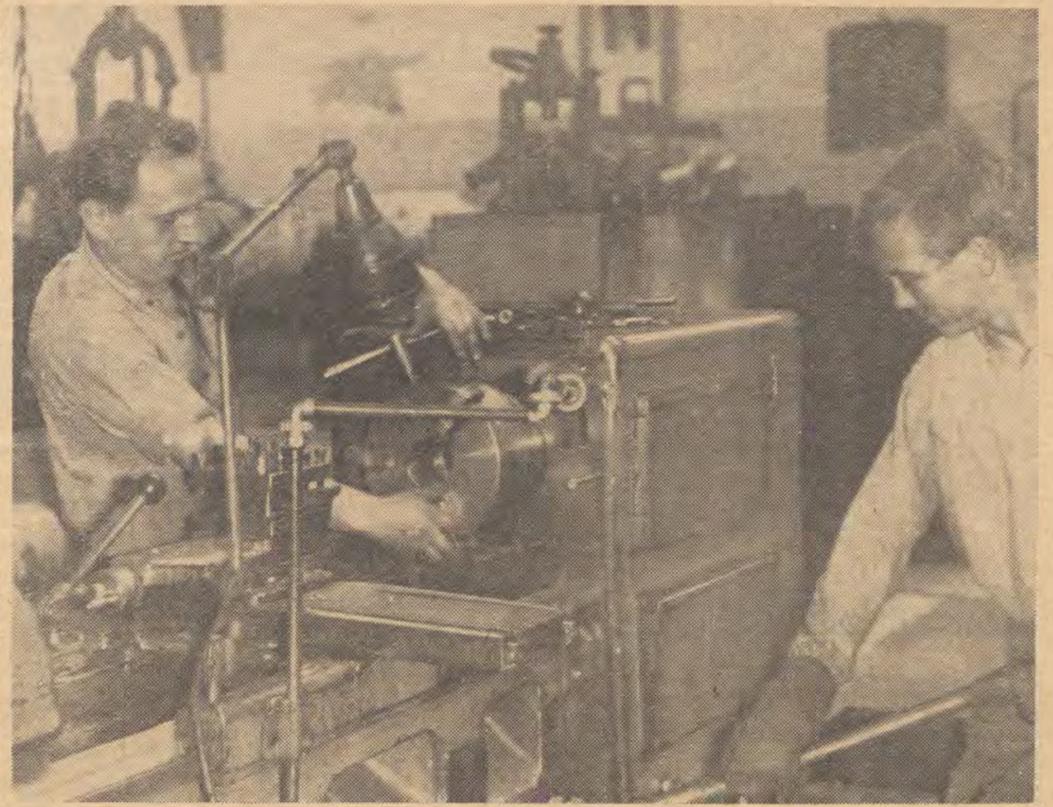
Technologie hat klare Konzeption

Zur entscheidendsten Frage der Produktion von 50 D3AF6-Schaltern hatte Kollege Bökemeyer, der Leiter der Fertigungstechnologie, nicht nur gute Vorschläge, sondern eine Konzeption über die Organisation der Fertigungstechnik. Diese Konzeption wird eine umfassende Nutzung der Vorteile des Baukastenprinzips, rationelle Fertigungsverfahren, Einhaltung der Qualitätsforderungen und Vermeidung bisher aufgetretener Mängel zur Folge haben. Aber auch die Fragen der Qualifizierung standen zur Debatte. Um optimale Ergebnisse zu erreichen, ist es ebenfalls erforderlich, nicht nur die Maßnahmen, Regeln und Methoden zu be-

im kommenden Jahr doch drin? Wenn die bisherige an Geräten, auch solchen mehr gefragt sind, bleibt es nicht. Aber wenn dabei es volle Typenbereinigung vorgeht, dann ist die Kapazität mehr als 37 Geräte vorhanden. Diskussion stand im Schatten wie die 50 D3AF6-Geräte liefert werden können, vor drei noch bis Dezember 1965 sein müssen.

Die Beratung vom 1. August den Charakter einer Aktivtagung der neben der Betriebs-, APO-Leitung Vertrauensleiter und die besten Facharbeiter des Betriebes teilnahmen. Ferner als Gäste der Werkdirektor 1. Sekretär der BPO und Vize der BGL sowie weitere Vertreterliche Mitarbeiter aus der Kontrolle, Materialversorgung, Technologie und Planung teilnahmen dem der Betriebsleiter, Generaldirektor und R.

Dort, wo die AGL nicht nur mitneuen Technik und im Wettbewerb hervorgehoben ging er auf die Bedeutung der für unsere Energiewirtschaft die Lösung der Aufgaben, sondern auch an ihre Kontrolle machen.



Gute Leitungstätigkeit bringt gute Ergebnisse!



Ein wirklich guter Start

Zwei Baukastenschalter des D3AF6 der ersten Nullserie sind zu den festgesetzten Terminen fertig geworden. Das eine Gerät geht in das Energienetz unserer Republik und das andere auf ein Prüffeld in die Sowjetunion.

In den Vorwerkstätten (Bild oben) wird mit guter Qualität am Baukastenschalter D3AF6 gearbeitet. Von seinen Kollegen dürfte es keine Schwierigkeiten geben, wichtig ist jedoch, daß es in der Anlieferung von Porzellanen keine Pannen gibt.

In der Montage liegt der Schwerpunkt ebenfalls beim Baukastenschalter, und immer wieder kontrollieren die Kollegen und ihr Abteilungsleiter, Genosse Freund (Bild links), ihre Arbeit.



Beispiel für andere Jugendbrigaden

Gtra übernahm Jugendobjekt

„Zur Erarbeitung einer Fertigungstechnologie für KDRF 160 002/220 E“

Wie wir in der TRAFU-Ausgabe Nr. 30/64 schon berichteten, übernahm die Jugendbrigade Gtra ein Jugendobjekt. Zur „Erarbeitung der endgültigen Fertigungstechnologie für den Aufbau und das Einrichten der Trafotype KDRF 160 002/220 E“. Heute möchten wir die Meinung der Brigade und des Brigadiers veröffentlichen.

Die Jugendlichen sind begeistert und brachten zum Ausdruck, daß das Objekt ohne weiteres zu schaffen sei und sie sich die allergrößte Mühe geben werden, diesen Trafo in einwandfreier Qualität herzustellen.

Hier die Meinung des Kollegen Paschke, Brigadier: „Uns wurde als Brigade des Spulenaufbaus in der Abt. Gtra am 24. Juli ein Jugendobjekt übergeben. Es handelt sich dabei um die Erarbeitung der endgültigen Fertigungstechnologie für den Aufbau und das Einrichten der Trafotype KDRF 160 002/220 E. Z. Zt. arbeiten wir noch immer nach vorläufigen Arbeitsanweisungen, die mit dem Kollegen Pachur erarbeitet wurden. In dieser Arbeitsanweisung sind natürlich noch einige Fertigungsfehler. Es fehlen einige Arbeitsstufen, da der Trafo eine Umentwicklung ist. Wir bemühen uns nun, eine neue Arbeitsanweisung zu erarbei-

ten, damit dieser Trafo in einer einwandfreien Qualität hergestellt werden kann.

Wir haben uns vorgenommen, bis zum 15. Jahrestag der DDR dieses Jugendobjekt abzuschließen. Darüber hinaus sind wir mit dem Kollegen Pachur einig geworden, in zeitweisen Abständen Absprachen durchzuführen, um Mängel und auch konstruktive Änderungen aufzuzeigen, damit sie beseitigt werden und das Jugendobjekt ein voller Erfolg

wird. Bei Besprechungen in der Brigade ist zum Ausdruck gekommen, daß dies Objekt für uns gut ist. Hier liegt es jetzt wirklich nur an uns, denn eine gute Arbeitsanweisung hilft uns doch nur, in der richtigen Reihenfolge den Trafo zu bearbeiten und termingerecht fertigzustellen.“

Wir hoffen, daß dieses Beispiel Jugendbrigade Gtra für viele andere Jugendbrigaden Ansporn ist, in ähnlicher Weise für ein Jugendobjekt zu arbeiten.

—ekri—

kurz notiert

Die Zentrale FDJ-Leitung bittet alle Kollegen, das in ihren Händen befindliche Originalmaterial über Karl Liebkecht in Verbindung zu unserem Werk zum Aufbau unseres Karl-Liebkecht-Museums zur Verfügung zu stellen. (Rückfragen auf App. 259.)

*

Jeden Donnerstag finden Konsultationen und Abzeichenprüfungen ab 13 Uhr im Zimmer der BPO-Bildungsstätte beim Gen. Flüge statt.

*

Die AGO 5 legte jetzt in allen Gruppen Arbeitspläne bis zum 15. Jahrestag unserer Republik fest.

In den letzten Tagen meldeten sich wieder 13 Jugendfreunde zur Prüfung, um das Abzeichen „Für gutes Wissen“ zu erwerben. Diesen Jugendfreunden toi, toi, toi! für die Prüfung.

Das neue Abonnement ... beginnt mit der Ausgabe Nr. 32 und reicht bis Nr. 41. Es kostet 50 Pfennig. Vergessen Sie bitte nicht, es schnellstens zu erneuern!

Lange- weile ausgeplant

Auswertung unseres Sommerpreisausschreibens der Jugend

Von den zahlreichen Meldungen zu unserem Preisausschreiben konnten nachfolgende Gewinner ermittelt werden:

1. Preis: eine Luftmatratze

gewann die Kollegin Korilla, aus Mw 4/Sta

2. bis 4. Preis: jeweils einen Rundflug um Berlin

gewannen die Kollegen Reimann, Steinbeck und Flemming aus TVE

5. bis 7. Preis: jeweils ein Buch nach eigener Wahl

gewannen die Kollegen Müller, OTV-Planung, Beschow, TVE, und Zulkiewicz, TVE.

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß beim Rundflug!

Weitere richtige Lösungen erhielten wir von den Kollegen Dr. Rouczik, Pfänder, TN, Ruprecht, KME, und von der Kollegin Sommer, OTV.

Leider entschied für sie nicht das Los. Aber auch ihnen und all denen, die nicht alles richtig lösten, herzlichen Dank für ihre Beteiligung. Wir hoffen, daß sie sich nicht entmutigen lassen.

Bis zum nächsten Preisausschreiben verbleibt

Ihre Redaktion

Die Preise können ab Freitag, dem 14. August 1964, in der Abteilung Presse und Funk, Zi. 45 (Hauptgebäude), in Empfang genommen werden.

Dornröschenschlaf beendet

Im K-Bereich tut sich was in der FDJ-Arbeit

Nach dem Deutschlandtreffen war die FDJ-Gruppe des K-Bereiches des öfteren Gegenstand einer Kritik aller Jugendlichen, da die FDJ-Arbeit immer mehr einschlief.

Nicht zu Unrecht machten sich nun die verantwortlichen Jugendlichen in der Leitung gründlich Gedanken, in dieser Richtung einiges zu verändern.

So verpflichtete sich die FDJ-Gruppe, bis zum 15. Jahrestag der DDR aktiv am Bau des Hängerplatzes für den Werkstatttransport teilzunehmen, da dieser bis zu diesem Tage fertiggestellt sein soll.

Die Jugendlichen werden außer einer Wochenendfahrt im September auch Ernteeinsätze in unserer Paten-LPG „Neuer Weg“ in Wilhelmsaue im Oderbruch durchführen.

Des Weiteren haben sich einige Jugendfreunde dieser FDJ-Gruppe, die im September mit ihrer Qualifizierung zum Facharbeiter beginnen, bereit erklärt, bis zum 7. Oktober ihre Prüfung für das Abzeichen „Für

gutes Wissen“ abzulegen, 15 Jugendliche haben ein Theater-Jugendstück für die Spielzeit 1964/65 abgeschlossen.

Außer diesen Verpflichtungen beteiligt sich die gesamte Gruppe am sozialistischen Wettbewerb zum 15. Jahrestag.

Den Anstoß zu diesem neuen Auftrieb in der FDJ-Arbeit gab die bunte Veranstaltung vom 30. Juli. Dieser gesellige Abend fand viele Fürsprecher. Ein Wissenstoto, bei dem es auch Preise zu gewinnen gab, bereitete allen viel Spaß. Aus diesem Grunde wurde gleich eine nächste Veranstaltung für den 29. August festgelegt.

Besonderen Elan haben wir in der FDJ-Gruppe K allgemein, dem Werkstatttransport und in der Postentrale zu verzeichnen.

Hoffen wir, daß dieser anfänglich Elan übergreift auf alle andere FDJ-Gruppen und endlich wieder einmal mehr geschieht auf dem Gebiet unserer Jugendarbeit im Werk

Uwe Reitmann, FDJ-Gruppenleiter

„TÄVE“ nimmt Abschied



reichste deutsche Amateurstraßenfahrer, Vorbild und Idol unserer Jugend, hat seine großartige sportliche Laufbahn beendet.

„Natürlich werde ich nicht von heute auf morgen mein Rennrad in die berühmte Ecke stellen, sondern auch in Zukunft noch einige Rennen bestreiten, aber aus der deutschen Nationalmannschaft nehme ich nun meinen Abschied.“ Das waren die Worte unseres zweifachen Weltmeisters und langjährigen Kapitäns der DDR-Friedensfahrtmannschaft nach der 25. Internationalen Harzrundfahrt, mit denen er seinen Entschluß erläuterte.

Man könnte heute in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen, die er im fairen sportlichen Wettkampf zum Ruhm und zur Ehre unserer Republik erzielte, in Superlativen schwelgen und damit die große Persönlichkeit herausstellen, die über mehr als zehn Jahre von ihm ausging und auch als künftigen Trainer unseres Nachwuchses von ihm ausgehen wird.

Einem Menschen wie Schur jedoch würden diese Superlative wie leeres Stroh erscheinen. Er, der trotz überragender Erfolge stets bescheiden geblieben ist, der am vortrefflichsten demonstrierte, wie man die eigenen Interessen denen der Mannschaft unterordnen kann, er hält nicht viel von solchen Worten. Mehr hielt er von Taten, die der gesamten Sportwelt Bewunderung und Hochachtung abragen und seine Größe unter Beweis stellten. Man kann diese sportlichen Taten nicht in einem Artikel erfassen, jedoch soll eine für alle stehen. Als gestern

vor vier Jahren, am 13. August 1960, die Amateure des Straßenradsports auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal ihren Weltmeister ermittelten, da stand „Täve“ unmittelbar vor seinem größten Triumph, das dritte Mal in ununterbrochener Reihenfolge das Regenbogentrikot, das äußere Zeichen des Weltmeisters, zu erkämpfen.

Aber Millionen Menschen an den Bildschirmen und 150 000 Zuschauer auf dem Sachsenring erlebten einen Schur, der ihnen die Tränen in die Augen treten ließ. Das war zu dem Zeitpunkt, als er seinen Mannschaftskameraden Bernhard Eckstein allein abfahren ließ, er selbst bei dem bärenstarken Belgier Willy Vandenberghen blieb, den sie als alleinigen Führenden in letzter Minute durch eine begeisternde Verfolgungsfahrt eingeholt hatten. Bernhard Eckstein wurde Weltmeister, Gustav-Adolf Schur vor dem Belgier Vizeweltmeister. Er hatte das Regenbogentrikot und die Vollendung seines eigenen Triumphes geopfert, es aber auf der anderen Seite seiner Heimat gesichert und damit eine große Taktik und seinen vorbildlichen Mannschaftsgeist überzeugend bewiesen.

Wenn wir auch wissen, daß „Täve“ künftig dem Radsport die Treue halten wird, so wissen wir andererseits, daß es schwer sein wird, diesen hervorragenden Kapitän unserer Nationalmannschaft voll zu ersetzen. Aber er hat sein letztes Wort ge-

sprochen, und nun gilt es, die Lücke sehr schnell zu schließen.

„Hab Dank, Täve, für all deine hervorragenden Leistungen, die du in deiner großen Laufbahn vollbracht hast. Wir wünschen dir in deiner Trainerlaufbahn ebensolche Erfolge und im persönlichen Leben alles Gute. Möge dein Sohn Jan, dem du den Rufnamen deines Freundes und CSSR-Kapitäns Vesely gegeben hast, in deine Fußtapfen treten und in einigen Jahren dein Erbe antreten.“

-ebe-

Gratulation

Wir beglückwünschen unsere Kolleginnen Ursula Langner, 951 723, Edith Bahrs, RTV, Elke Hilbig, LOA, Monika Walter, WA, und Marianne Kunzelmann, KT, zur Geburt eines Mädchens und die Kolleginnen Christa Antosch, TOK, Helga Audin, BfM, und Ingeborg Schief, KME, zur Geburt eines Jungen. Den jungen Müttern und Kindern alles Gute!

40 Jahre im Werk

Unser Kollege Paul Schmidt ist seit 40 Jahren in unserem Werk tätig. Zur Zeit arbeitet er als Ingenieur in LQO/Pr.

Wir gratulieren zu diesem Jubiläum und wünschen ihm weiterhin gute Schaffenskraft für eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle unseres Betriebes.

Wie oft haben sich die Fanatiker des Sports, aber nicht nur sie, die Frage auferlegt: „Wird ER im nächsten Jahr wieder starten?“ Und er startete wieder. Immer wieder bestieg er seine Rennmaschine und fuhr auf ihr von Erfolg zu Erfolg. Nun auf einmal gibt es diese Frage nicht mehr. Sie gilt seit dem 9. August 1964 als beantwortet. Gustav-Adolf Schur, der erfolg-

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 24. bis 29. August

- | | |
|--------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Montag: | 1. Milchgrieß, Apfelmus
2. Leipziger Allerlei, Brot
Schonkost: Milchgrieß, Apfelmus |
| Dienstag: | 1. Fischfilet, Tomatensoße, Kartoffeln, Salat
2. Hackbraten, Bayrischkraut, Kartoffeln
Schonkost: Hacksteak in Sahne, Mischgemüse, Kartoffeln |
| Mittwoch: | 1. Käßbraten, Rotkohl, Kartoffeln
2. Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln
Schonkost: Schweinebraten, junge Erbsen, Kartoffeln |
| Donnerstag: | 1. Makkaroni, Gulaschsoße, Krautsalat
2. Erbseneintopf mit Wursteinlage, Brot
Schonkost: Kartoffelsuppe, 1/2 Wiener |
| Freitag: | 1. Bauernfrühstück, Essiggemüse
2. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
Schonkost: Nieren, Kartoffeln, Kompott |

Sonderessen

MDN

- | | | |
|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| Montag: | 1. Ungarischer Gulasch, Kartoffeln, Gurke
2. Weißkäse, Kartoffeln, Salat | 1,80
1,- |
| Dienstag: | 1. Kalbsbraten, Mischgemüse, Kartoffeln
2. Lungenhaschee, Kartoffeln | 1,80
1,- |
| Mittwoch: | 1. 2 Setzeier, Bratkartoffeln, gemischter Salat
2. Hammelzwiebelfleisch, Kartoffeln, grüne Bohnen | 1,20
1,40 |
| Donnerstag: | 1. Linseneintopf mit Knacker
2. Schmorrippchen, Sauerkohl, Kartoffeln | 1,50
1,50 |
| Freitag: | 1. Dickbein, Sauerkohl, Kartoffeln
2. Sauerbraten, Rotkohl, Kartoffeln | 1,-
1,80 |
| Sonnabend: | 1. Käßlerrücken, Bayrischkraut, Kartoffeln
2. Paprikaklops, Kartoffeln, gemischter Salat | 1,80
1,30 |

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

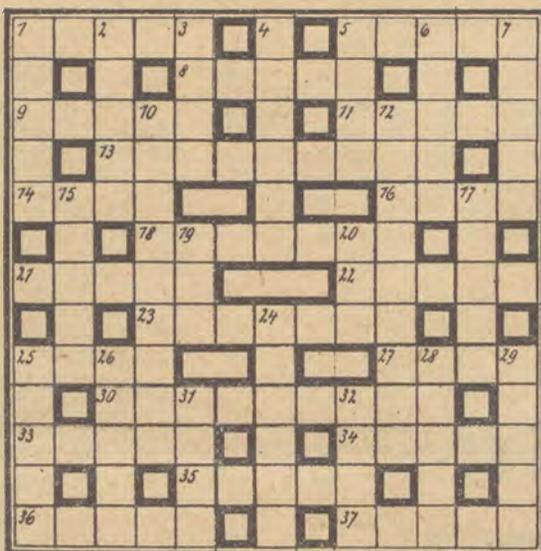
Waagerecht: 1. Baustoff, 5. Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 8. Stadt in Ohio (USA), 9. Ölpflanze, 11. Erdteil, 13. Lärm, 14. Stadt in Niedersachsen, 16. Inneres befruchteter Früchte, 18. Kreisstadt im Bezirk Suhl, 21. Laubbaum, 22. Fluß in der Ukrainischen SSR, 23. dänischer Physiker, 25. Getreideart, 27. Oper von Verdi, 30. Dienstvorschrift, 33. dänischer Arzt und Naturforscher, 34. Tierbehausung, 35. Psyche, 36. Fehlos, 37. Kletterpflanze.

Senkrecht: 1. Stadt in der Schweiz, 2. Trinkgefäß, 3. Bezeichnung, 4. Wechsel, 5. Stammvater eines Riesengeschlechts, 6. Werkzeug, 7. Baumgewebe, 10. Früchte eines Steinobstgewächses, 12. Helfer, 15. Auslese, 17. reißend schnell, 19. Windschatten, 20. Grußwort, 24. Unkosten, 25. Grünfläche, 26. Gestalt aus „Rienzi“, 28. älteste lateinische Bibelübersetzung, 29. Baumstraße, 31. Weißbier, 32. Tragtier.

Lösung des Rätsels in Nr. 30/64

Waagerecht: 1. Mangan, 5. Alma, 8. Duala, 9. Dromedar, 12. Buna, 13. Einer, 14. Remus, 16. Isar, 18. Omaha, 19. Isis, 21. Lein, 23. Agent, 25. Warna, 29. Aera, 31. Hebe, 32. Stoph, 34. anno, 36. Ritus, 38. Anand, 41. Aval, 42. Kurrende, 43. Notar, 44. Arzi, 45. Habana.

Senkrecht: 1. Mode, 2. Neon, 3. Avers, 4. Lure, 5. Album, 6. Lausanne, 7. Ana-



nas, 8. Darre, 10. Riesa, 11. Meise, 15. Mona, 17. Alte, 20. Ignoranz, 22. Ivan, 24. Naht, 26. Rhone, 27. Abend, 28. Ostara, 30. Rasur, 33. Pilot, 35. Narwa, 37. Ukas, 39. ANSA, 40. DEFA.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminenstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kruschbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 3

Anekdoten

Heimgezahlt

Mark Twain, der bekannte amerikanische Humorist, bat einmal seinen Nachbarn um ein bestimmtes Buch. Er erhielt darauf die Antwort, es stände Herrn Twain in der Bibliothek jederzeit zur Verfügung, aber kein Buch werde je aus dem Hause gegeben.

Nicht lange danach bat derselbe Nachbar Mark Twain um die Überlassung seiner Gartenspritze. Mark Twain erwiderte höflich, er könne leider die Spritze grundsätzlich nicht aus seinem Garten lassen, wolle aber gern dem Nachbarn die Erlaubnis geben, sie in Twains Garten zu benutzen.

Aus der Bücherkiste

„Der junge Ehemann“

Wolfgang Scheel

Männlichen Eheandidaten werden — vornehmlich an Hand von Beispielen — Ratschläge gegeben, wie sich das Zusammenleben mit dem anderen Geschlecht unter dem Aspekt der sozialistischen Moral gestalten sollte. Es werden vielfältige



Diese Badenixe kann lachen, denn ihr Urlaub ist schon vorbei! Aber lassen Sie sich wegen des Wetters nicht entmutigen, der Herbst hat auch noch ein paar schöne Tage!
Foto: Günter Barkowsky

TIP für SIE

Wie wäre es denn mal mit einer Bierbowle? Kennen Sie nicht? Hier ist das Rezept: Eine dickgeschälte Zitrone in Scheiben schneiden und zusammen mit einem Stück Zimtrinde in das Bowlengefäß legen. 100 g Zucker darüberstreuen, 1/2 Flasche helles Bier aufgießen und zugedeckt etwa zwei Stunden ziehen lassen. Erst dann 2 1/2 Flaschen helles Bier zugießen und das Getränk mit Zucker, nach Wunsch auch mit zwei Gläsern Weinbrand, abschmecken, gegebenenfalls ein Schuß Selterswasser zugießen.

Oder die dünne Schale der Zitrone, zwei kleine Scheiben Toast, etwas Muskatnuß und Ingwer, wenn möglich auch ein paar Blättchen Borretsch und auf alle Fälle zwei kleine, in dünne Stifte geschnittene Äpfel in das Bowlengefäß geben, mit etwa fünf Eßlöffeln Zucker bestreuen und mit zwei Gläsern Weinbrand begießen. 20 Minuten zugedeckt stehenlassen und mit drei Flaschen gut gekühltem Pilsner auffüllen.

Probleme beleuchtet wie: Wo lernt man sich kennen? Schönheit und Treue. Das Heiratsalter, Ehe und Politik. Sozialistische Eheschließung, Eheprüfungen und Scheidung. Außerdem erörtern die Autoren auch Themen wie Wohnung, Haushaltskniffe und -technik und nicht zuletzt Vaterfreuden und -pflichten.

„Die Tante aus Amerika“ (Drei Erzählungen)

Leonardo Sciascia

Warum die reiche Tante aus Amerika gern wieder ihrem sizilianischen Heimatdorf den Rücken kehrt, das

erzählt ihr Lausejunge und Neffe. In der zweiten Erzählung läßt ein ehemaliger Schwefelgrubenarbeiter, der auf seiten der Franco-Truppen gegen die spanische Republik kämpfte, seine Wandlung miterleben. In „Das Jahr Achtundvierzig“ wird der Kampf um die Einigung Italiens lebendig. Innere Spannung, treffend gestaltete Charaktere und feine Ironie zeichnen die Erzählungen aus.



Zum Schmunzeln

Wunder

Auch einem hellen Kopf geht mitunter noch ein Licht auf.

Wo sind...? Ob das nicht jedesmal so ist, wenn man sich abends im Hotel auszieht: Wo sind meine Schuhleisten? Wahrscheinlich gestohlen. Himmeldonnerwetter, wo sind die Dinger! Da... nein. Da...? Auch nicht. Na, wo stellen denn diese Zimmermädchen bloß die Leisten hin! Das muß eine internationale Verschwörung sein: bevor eine Zimmermädchen wird, muß sie einen großen Eid ablegen, den Gästen immer die Schuhleisten zu verstecken! Und da sind sie auch nicht! Na, ist das zu glauben?

Mark Twain hat mal eine Geschichte darüber geschrieben, wie Hausmädchen immer wichtige Briefe wegwerfen, dagegen irgendeinen alten Fetzen Papier einem beharrlich und vierzehn Tage lang immer wieder auf den Nachttisch packen... wo sind denn die Dinger? Unterm Bett... Jetzt muß ich armer, alter Mann mit meinem dicken Bauch mich auch noch bücken, das ist mir auch nicht an der Wiege gesungen worden. Mama konnte übrigens gar nicht singen. Da hätte sie eben das Grammophon andrehen sollen.

Also man sollte es nicht für möglich halten: Haben denn diese Mädchen keine Leisten! Das ist doch keine so große Sache... Ich werde

klingseln. Nein, ich werde nicht klingseln. Wir wollen doch mal sehen, ob die männliche Intelligenz nicht imstande ist, den Schleichwegen weiblichen Scharfsinns zu folgen. Wahrscheinlich hat sie sie in den Nachtopf gelegt. Auch nicht. Im

nicht. Na, können sie vielleicht kochen? Keine Ahnung haben sie, keine Ahnung. Die großen französischen Restaurants haben alle einen Chef de Cuisine, Männer können kochen, Frauen können nicht kochen. In Schuhleisten richtig weglegen kön-

Wo sind meine Schuhleisten?

Von Kurt Tucholsky

Schreibtisch...? Mich sollte das nicht wundern, Frauen sind zu allem fähig. Wenn ich reich wäre — da sind sie auch nicht —, wenn ich reich wäre: nur einen Diener. Einen faltigen, ausrasierten Kammerdiener, der überhaupt nicht spricht und aussieht wie ein alter Raubvogel. Nein, lieber einen jungen — einen fixen, alerten Kerl... jetzt sage doch ein Mensch, wo dieses Mädchen die Leisten hingepackt hat! Frauen... also das ist überhaupt nichts. Kochen können sie

nen sie auch nicht. Was können Frauen eigentlich? Na ja... aber jetzt will ich endlich meine Schuhleisten haben, und sie sind nicht da. Also, wenn ich Reichskanzler wäre, da würde ich einen Erlaß herauslassen, daß Hotelzimmer nur von Männern, also von denkenden Wesen, aufgeräumt werden dürfen. Ja! Frauen sind dazu nicht imstande. Ich werde klingseln. Wer's nicht im Kopf hat, der muß es eben in den Beinen haben. Frauen... das ist ja nichts.

„Ja? — Ja, ich habe geklingelt. Fräulein, wo haben Sie denn meine Schuhleisten hingetan? Was? Na, sone Dinger zum in die Stiege zu tun. Was? Die haben Sie nicht gesehen? Das ist ja gar nicht möglich — ich habe sie doch heute morgen noch hierhin... Sehen Sie doch bitte mal nach...! Nein, da habe ich schon nachgesehen — da auch — da auch. Ja! Na, was nu? Sehen Sie — sie sind nicht da! Na, wo haben Sie die denn hingetan? Wo tun Sie denn sonst immer Schuhleisten hin? Was? In den Nachttisch? Da sind sie aber nicht. Ach, du lieber Gott! Danke!“

Wenn ich jetzt die Schuhleisten hätte, ich schmissee sie ihr nach! Also mit den Weibern ist ja kein Auskommen. Na, ich sollte hier Hotel direktor sein; die Damen hätten nichts zu lachen. Also nicht — keine Schuhleisten.

Pyjama, wo ist der Pyjama? Der ist im Koffer. Da wollen wir gleich mal...

Hm! Da liegen die Schuhleisten obenauf. Ehüm. Da gehören sie auch hin. Schuhleisten gehören in den Koffer. Natürlich. Und deswegen habe ich sie heute morgen da auch reingelegt. Männer... Männer halten eben Ordnung!